

II-4227 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN, am 4. August 1982

Zl. 738-GS/82

Parlamentarische Anfrage der
Abg.z.NR Dr. Ettmayer und
Genossen Nr. 2007/J-NR/82
betr. Beziehungen Österreichs
zu Simbabwe

1943 IAB

1982 -08- 09

ZU 20071J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament/Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Ettmayer und Genossen haben am 2. Juli 1982 unter der Nr. 2007/J-NR/82 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Beziehungen Österreichs zu Simbabwe gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. In welcher Weise haben die Beziehungen Österreichs zu Simbabwe durch den Besuch von Aussenminister Dr. Pahr kräftige Impulse erhalten?
2. Welche konkreten Initiativen wurden auf Grund dieser Impulse gesetzt?
3. In welchen bilateralen und multilateralen Fragen haben sich die beim Besuch von Aussenminister Dr. Pahr gesetzten Impulse ausgewirkt?"

Bevor ich diese Anfrage im einzelnen beantworte, erscheint es geboten, zu jenen Ausführungen des Erstanfragestellers in der Plenardebatte des Nationalrates vom 16. Juni d.J., welche auf meinen Besuch in Simbabwe Bezug genommen haben, folgendes zu bemerken:

Zweck meines Besuches war es einerseits, die im Juni 1980 aufgenommenen diplomatischen Beziehungen weiter zu vertiefen, nachdem es bereits vorher Kontakte zwischen österreichischen und simbabwischen Regierungsmitgliedern gegeben hatte, andererseits aber auch Möglichkeiten wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den zuständigen simbabwischen Fachministern zu erörtern. Die Zusammensetzung der österreichischen Delegation und die Tatsache, dass mich auch hochrangige Vertreter der österreichischen Wirtschaft begleiteten, unterstreichen diesen wirtschaftspolitischen Aspekt des Besuches. Ich führte im Verlauf des zweitägigen Aufenthaltes

-2-

Gespräche mit den für Bergbau, Verkehr und Planung zuständigen Ministern, darüber hinaus auch mit dem Staatspräsidenten (während eines Höflichkeitsbesuches) und mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Muzenda, der bis Jänner 1981 selbst Aussenminister war und mit dem ich schon im September 1980 in New York einen Meinungsaustausch hatte. Die Bemerkung des Erstanfragestellers, während meines Besuches in Simbabwe habe es "keine Gesprächspartner" gegeben, ist damit eindeutig widerlegt.

In gleicher Weise wurde gerade in Kenntnis der Tatsache, dass der Aussenminister zur Zeit meines Aufenthaltes in Simbabwe Ministerpräsident Mugabe voraussichtlich auf einen seit längerer Zeit geplant gewesenen Besuch in der Volksrepublik China begleiten würde, mein Besuch in Simbabwe, der sich zeit- und organisationsmässig äusserst günstig in die gewählte Reiseroute durch einige afrikanische Staaten einbauen liess, als "inoffiziell" bezeichnet. Die Gespräche waren deshalb aber nicht weniger nützlich, als wenn sie im Zug eines offiziellen Besuches stattgefunden hätten, und auch das mir gebotene Programm unterschied sich keineswegs von einem solchen für "offizielle" Besucher.

In diesem Zusammenhang darf auf die Ausführungen des Herrn Bundesrates Pisek in der Plenardebatte des Bundesrates vom 6. Juli d.J. hingewiesen werden, wo dieser wörtlich erklärte:

"Gestatten Sie mir, sehr geehrter Herr Bundesminister, dass ich Ihnen Dank sage für die Art, wie Sie so intensiv und erfolgreich die Delegation geführt haben, die vom 17. bis 28. Mai nach Sambia, Simbabwe und Kenia unterwegs war.

Ich möchte auch ganz objektiv sagen: Ihr Eintreten für die Interessen der Exportwirtschaft, im engsten Kontakt mit dem jeweiligen Handelsdelegierten, verdient unsere volle Anerkennung."

Nach diesen einleitenden Bemerkungen beehre ich mich, die eingangs zitierte Anfrage wie folgt zu beantworten:

zu 1.:

Mein Besuch in Simbabwe vom 20. bis 22. Mai 1981 war der erste eines Mitglieds der Bundesregierung, welcher diesem am 18. April 1980 unabhängig gewordenen neuen Staat im südlichen Afrika abgestattet wurde. Der Umstand selbst, dass bereits ein

./3

- 3 -

Jahr nach Erlangung der Unabhängigkeit dieser Besuch stattgefunden hat, ist meines Erachtens ein "kräftiger Impuls" für die Pflege der bilateralen Beziehungen zweier Staaten. Der simbabwische Aussenminister hatte bereits im September 1980 in einem in New York stattgefundenen Gespräch mit mir das Interesse Simbabwes an einer positiven Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zu Österreich bekundet.

Mein Besuch in Simbabwe war übrigens nicht der erste bilaterale Besuchsaustausch: bereits im September 1980 weilte der simbabwische Bergbauminister in Wien und führte ein Gespräch mit dem Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie. Seit meinem Besuch in Harare hat er weitere Besuche in Österreich abgestattet, und zwar im August 1981 und im Juni 1982. Bei diesem letzten Besuch hat er das grosse Interesse Ministerpräsident Mugabes und anderer Regierungsmitglieder an Besuchen in Österreich seinem Gesprächspartner, Herrn Staatssekretär Nussbaumer, zur Kenntnis gebracht. Die Möglichkeit einer Realisierung dieser Besuche wird derzeit geprüft; sie werden bei Konkretisierung sicher zu einer noch weiteren Intensivierung der bilateralen Beziehungen beitragen. Ein Besuch Ministerpräsident Mugabes in Österreich könnte unter Bedachtnahme auf die beiderseitigen Terminmöglichkeiten bereits im nächsten Jahr stattfinden.

Auch das lebhafteste Interesse, das meiner Besuchsreise nach Simbabwe seitens der österreichischen Wirtschaft entgegengebracht wurde, spricht für den davon ausgegangenen "Impuls" und zeigt die Nützlichkeit der dadurch eröffneten Kontakte mit massgebenden Persönlichkeiten des Gastlandes für die mich begleitenden Firmenvertreter. Dies gilt in besonderem Masse für die Förderung von Anlagenexporten und Grossprojekten, da die diesbezüglichen Entscheidungen meist auf Regierungsebene getroffen werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung unserer Wirtschaftsbeziehungen mit Simbabwe erst am Anfang steht. Dennoch hat sich

./4

- 4 -

der Aussenhandel zwischen den beiden Staaten im Jahre 1981, dem ersten vollen Jahr der Unabhängigkeit Simbabwe, ausserordentlich zufriedenstellend entwickelt. Wegen seiner zahlreichen Rohstoffvorkommen und des industriellen Nachholbedarfes gilt das Land als potentiell interessanter Markt, auf dem bei entsprechender Bearbeitung österreichische Firmen durchaus chancenreich sind.

Zu 2.:

Eine konkrete Initiative im Gefolge meines Besuches in Simbabwe war die mittlerweile erfolgte Eröffnung einer österreichischen Botschaft. Am 25. März d.J. hat der erste in Harare residierende österreichische Missionschef sein Beglaubigungsschreiben dem Staatspräsidenten überreicht.

Eine weitere konkrete Initiative aufgrund der verstärkten Kontaktnahme mit simbabwischen offiziellen Vertretern und Institutionen war eine in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Universität Graz und den zuständigen simbabwischen Stellen organisierte einwöchige Tagung in Harare im Februar d.J., deren Schwerpunkte Fragen der Bedeutung der Dekolonisierung und der Entwicklungsproblematik für das Völkerrecht bildeten.

Im wirtschaftlichen Bereich darf ich mich auf die Anführung einzelner, besonders markanter Initiativen beschränken:

- Bereits anlässlich meines Besuches in Harare wurde ein Protokoll zur Finanzierung der Elektrifizierung der simbabwischen Eisenbahn unter Einschaltung österreichischer Firmen unterzeichnet. Meinen Informationen zufolge hat das Assembling von 30 Elektrolokomotiven in Zusammenarbeit zwischen Brown Boveri und der SGP-AG. bereits begonnen.
- Österreich beteiligt sich an der diesjährigen Internationalen Messe in Bulawayo.

./5

- 5 -

- Der Bergbauminister Simbabwe hat Österreich im Juni d.J. besucht und weitere Kooperationsmöglichkeiten mit Staatssekretär Nussbaumer erörtert.
- Der Herr Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie hat die simbabwischen Minister für Handel sowie Industrie- und Energieentwicklung zu einem Österreich-Besuch eingeladen.
- Für 1983 plant die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft die Entsendung einer Wirtschaftsmission.

Zu 3.:

Im Rahmen der Vereinten Nationen widmet Österreich besondere Aufmerksamkeit den Bemühungen um eine Lösung des Namibiaproblems. Als einem der sogenannten Frontlinienstaaten kommt Simbabwe bei diesen Bemühungen eine wichtige Rolle zu. Die Namibiafrage war daher auch einer der Hauptgesprächspunkte im Verlaufe meiner Begegnungen mit simbabwischen Regierungsmitgliedern in Harare. Der Meinungsaustausch wird laufend über die beiden Ständigen Vertretungen bei den Vereinten Nationen in New York fortgesetzt.

Die Entwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen hat sich im besonderen auf den Warenverkehr ausgewirkt: Die österreichischen Ausfuhren sind von 30 Mio. öS im Jahre 1980 auf 150 Mio. öS im Jahre 1981 angestiegen. Die österreichischen Importe, bestehend fast ausschliesslich aus Rohstoffen, erreichten 1981 einen Wert von 354 Mio. öS. Hiemit nimmt Simbabwe, was das Handelsvolumen betrifft, bereits den zweiten Platz im österreichischen Handel mit Schwarzafrika ein.

Der Bundesminister:

